



Höchste Konzentration am Beckenrand

Roland Müller und Marvin Richter wachen im Freizeitbad über die Schwimmer. Ihre Verantwortungen enden jedoch nicht am Pool. Das Aufgabengebiet des Fachangestellten für Bäderbetriebe ist mittlerweile äußerst komplex Seite 31

Leverkusen

ABSCHRECKENDE WIRKUNG ERZIELT

Die intensivierten Kontrollen der Autobahnpolizei an der Rheinbrücke zeigen gewisse Wirkung. Es werden weniger Verstöße registriert Seite 30



Durch die schneebedeckten Anden führte der Weg des Bürriger Ehepaars immer weiter nach Süden bis an die Spitze des Subkontinents.

BILDER: PETRA VIERKOTTEN

Brandheiße Zeiten

Es gab mal Zeiten, in denen die Y-Brücke über dem Europaring auch den Spitznamen „Asthmabrücke“ trug. Wer im Eiltempo die Fußgängerbrücke nahm, konnte schon mal die Steigung bemerken, vor allem derjenige, der den langen Anlauf von der Bahnunterführung zur Doktorburg nahm. Manche mögen sich in dieser Woche wieder daran erinnern haben, wenn sie eilig zu Bus oder Bahn wollten, aber den Umweg über Rathaus-Galerie und das Ypsilon nehmen mussten, weil der Rialto-Boulevard nach dem Großbrand ja noch gesperrt war. Wie viele wegen des Umwegs ihren Anschluss verpassten, ist nicht überliefert, dass es für alle beson-

FAZIT

Ein Wochenrückblick von Bert Gerhards



Von Bürrig nach Feuerland

GLOBETROTTER Auf dem Weg zur südlichsten Stadt der Erde erlebten Petra und Klaus Vierkotten viele Abenteuer

VON HARTMUT ZITZEN

Was ist jemandem in seinem Leben wichtig? Für Petra und Klaus Vierkotten aus Bürrig zählen dazu jedenfalls nicht ein teures Eigenheim oder eine luxuriöse Limousine. „Wir reisen lieber und sehen uns die Welt an“, sagen die beiden Globetrotter, die auf diesem Weg schon ein ordentliches Stück vorgekommen sind. Zuletzt waren es knapp 100 000 Kilometer, zurückgelegt in drei Jahren zwischen den USA und Feuerland. Die berühmte Panamericana diente ihnen dabei nur als grobe Orientierung, von der sie mit ihrem geländegängigen Wohnmobil immer wieder in kaum touristisch erschlossene Gegenden abwichen.

Erstmals ausgelebt hat das Ehepaar seine Reiselust 2004, als es in einem VW-Camper zwei Monate lang durch Spanien und Portugal und gleich anschließend ein halbes Jahr durch die USA ging. Zu dieser Zeit arbeitete Klaus Vierkotten, Jahrgang 1966, in der Unternehmenskommunikation von Bayer Business Services (BBS), während Petra Vierkotten, Jahrgang 1967, ihr eigenes IT-Unternehmen managte. Einmal auf den Geschmack gekommen, war beiden klar, dass sie irgendwann auf richtig große Fahrt gehen würden.

Jahrelang legten sie dafür gezielt Geld beiseite, und im Juli 2010 kündigte Klaus Vierkotten, mittlerweile für BBS in Pittsburgh/Pennsylvania tätig, seinen gutbezahlten Job. Schon vorher hatte er detaillierte Pläne für ein neues Wohnmobil auf Basis eines Toyota Landcruiser (für Kenner: Modell HZJ 79) ausgetüfelt und bei dem in Globetrotter-Kreisen höchst renommierten, baden-württembergischen Fahrzeugbauer Alfred Achermann in Auftrag gegeben. „Zugegeben, ein radika-



Petra und Klaus Vierkotten haben drei Jahre fern der Leverkusener Heimat auf einer Reise von den USA nach Feuerland verbracht. Treuer Wegbegleiter und rollendes Hotel war dabei ihr Toyota „Expedi“.



Auch auf schwankendem Untergrund bahnte sich das nach eigenen Entwürfen entstandene Wohnmobil stets seinen Weg.

ler Schnitt“, räumt Vierkotten ein, „aber eine zeitlich begrenzte Auszeit in Form eines Sabbatical kam für uns nicht in Frage, weil wir uns auf dieser Reise nicht durch ein Datum unter Druck setzen lassen wollten.“ Und kaum war der liebevoll „Expedi“ getaufte Toyota per Schiff in den Staaten eingetroffen, startete das Bürriger Ehepaar gen Mexiko.

Mechanische Mucken

Nicht blauäugig und voller hochgesteckter Erwartungen, sondern durchaus mit der Gewissheit, dass ihnen unterwegs auch Widrigkeiten begegnen würden. Die gab es denn auch, „aber anders als gedacht kein einziges Mal mit Menschen, sondern allein in Form von abenteuerlichen Andenpässen oder Launen der Natur“, sagt Klaus Vierkotten. Hin und wieder habe auch „Expedi“ ein paar Mucken gemacht, aber nichts, was sich nicht in Eigenhilfe oder mit einem tüchtigen Dorfschmied beheben ließ.

In Nicaragua besuchten Klaus und Petra Vierkotten auch die Leverkusener Partnerstadt Chinandega, wo sie eine Zeitlang ehrenamtliche Entwicklungshilfe im Rechnungswesen für Kleinstkredite leisteten. „Bei 40 Grad im Schatten“, wie sich das Ehepaar erinnert. Hoch in den südamerikanischen Anden zeigte das Thermometer dann auch schon einmal Minusgrade an. Am 1000. Tag der Reise war schließlich Ushuaia, die südlichste Stadt der Welt, in Feuerland erreicht. Von dort ging es über Brasilien zurück in die Heimat.

Ihre ungezählten Erlebnisse hielten die Reisenden unterwegs in einem Internet-Blog fest, zu Hause hat Klaus Vierkotten inzwischen ein Buch und einen Ratgeber für Nachahmer verfasst.

www.abenteuerour.de

Literatur

Der Reisebericht „Panamericana südwärts – Eine Abenteuer-tour durch Lateinamerika“ ist im Verlag „Reise Know-How“ erschienen (ISBN: 978-3-89662-523-6). Das 352 Seiten dicke Werk kostet 19,50 Euro und ist in Leverkusener Buchhandlungen sowie online erhältlich.

Der Ratgeber „Auf Abenteuer-tour durch Lateinamerika“ beantwortet auf 192 Seiten die wichtigsten Fragen für Globetrotter, beschreibt Einreise- und Zollformalitäten, listet Routenvorschläge und Tipps für Selbstfahrer auf und beschreibt 300 Campingplätze. In gedruckter Form kostet er 14,90 Euro, kann aber auch kostenlos im Internet als PDF-Datei heruntergeladen werden. (hz)

ders beschwerlich wurde, die mit Kinderwagen, Rollator oder Rollstuhl unterwegs sein müssen, ist allerdings gewiss.

Seit Freitagmittag ist der Weg über die Rialto-Brücke nun wieder frei und Leverkusen um eine Sehenswürdigkeit reicher. Denn viele haben jetzt die Gelegenheit, aus der Nähe zu bestaunen, was ein Feuer anzurichten vermag. „Mein lieber Herr Gesangsverein!“, staunte eine Frau auf ganz altmodische Art, um dann umso zeitgemäßer mit dem Smartphone ein Selfie von sich am Brandort zu schießen und sicher alsbald im Netz zu posten.

Einen ganz anderen Brand hatte die Feuerwehr voriges Wochenende zu löschen, als eine Schülergruppe auf der Ferienheimfahrt von Holland am Leverkusener Kreuz kurz vor dem Verdursten war. Die Klimaanlage defekt, keine Getränkevorräte griffbereit, aber bei über 30 Grad im Stau – da machten die Jugendlichen schlapp und brauchten Hilfe. Die gab es von Ärzten und von der Feuerwehr, vor allem mit reichlich Wasser. Ich kann mich aus eigener Erfahrung zwar nicht an Schülerreisen in Bussen mit Klimaanlage erinnern – die waren seinerzeit noch nicht Standard. Aber dafür ließen sich damals die Fenster öffnen. Gute alte Mechanik – oder wie man heute sagt: Lowtech. Einfach effektiv.

Redaktion für die Ausgaben Leverkusen / Rhein-Wupper: Bert-Christoph Gerhards (verantwortlich), Miriam Betancourt, 51373 Leverkusen, Friedrich-Ebert-Platz 5. **Tel.:** 02 14 / 83 10 10 **Fax:** 02 14 / 83 10 37 **E-Mail:** redaktion.leverkusen@ksta.de **Abonnenten-Service** **Tel.:** 0221 / 925 864 20, Fax 0221 / 224-23 32 **Telefonische Anzeigenannahme** **Tel.:** 0221 / 925 864 10, Fax 0221 / 224-24 91